

# Schüler helfen Erdbebenopfern mit Ramadan-Zeitung

## Muslimische Kinder informieren über Fastenzeit

Thomas Wübker

**Osnabrück** Heute der Ramadan. Die muslimischen Schüler der Drei-Religionen-Schule haben sich etwas Besonderes dazu ausgedacht. Sie haben eine Ramadan-Zeitung produziert, deren Erlös den Erdbebenopfern zugutekommen soll. Doch das ist noch nicht alles.

Die Drittklässler Ilyas und Junis sind beide neun Jahre alt und sprechen stellvertretend für ihre Mitschüler. Sie erzählen, dass sie jedes Jahr etwas Besonderes zum Ramadan machen. Dieses Jahr haben sie eine Ramadan-Zeitung gemacht, damit sich die Leute daran erinnern, wie Ilyas sagt. „Wir informieren auch darüber, was der Ramadan ist und wie er zum Beispiel in Bosnien oder Ägypten gefeiert wird.“ Die muslimischen Schüler informieren auch darüber, was sie im Ramadan gerne essen. Junis mag dann Pfannkuchen am liebsten. Sein Rezept ist neben anderen in der Zeitung enthalten.

**Für Kinder ist das Fasten freiwillig** Der Ramadan ist eine Fastenzeit, in der die Erwachsenen am Tag auf Essen und Trinken verzichten, sagt Junis. „Für Kinder ist es freiwillig.“ Ilyas erzählt, er habe es schon mal probiert, aber nicht durchgehalten. „Das Wichtigste ist die Absicht. Wenn es fest im Herzen verankert ist, fällt es nicht schwer, den ganzen Tag zu fasten“, sagt ihr Lehrer Hysen Arapi. Der Ramadan ist eine Zeit des Gebens und des Teilens. Das wollten auch die muslimischen Schüler der Drei-Religionen-Schule. Sie verkaufen die Ramadan-Zeitung für sechs Euro und spenden das Geld den Menschen, die in der Türkei und in Syrien vom Erdbeben betroffen sind. Viele Familienmitglieder der muslimischen Schüler leben in diesen Gebieten. „Wir spenden das Geld, damit es den Leuten besser geht“, sagt Ilyas.

**Grußkarten für kranke Menschen** Mittlerweile haben nicht nur die muslimischen Eltern die Ramadan-Zeitung bestellt, sondern auch die jüdischen und christlichen.

Die Kinder der Drei-Religionen-Schule denken im Ramadan aber auch an kranke Menschen. Deswegen haben sie Grußkarten gebastelt, gestaltet und bemalt, um sie muslimischen Patienten im Marienhospital zu schenken. „So können sich auch die kranken Leute am Ramadan erfreuen“, sagt Ilyas. Auf den gefalteten Karten steht auf dem Deckblatt: „Eid Mubarak“. Das bedeutet auf Arabisch: „Gesegnetes Fest.“ Das klingt nach Weihnachten, ist es aber nur fast, wie Hysen Arapi erklärt: „Die Atmosphäre im Ramadan ist mit der Adventszeit vergleichbar.“ Enden wird der Ramadan am 21. April mit dem Fastenbrechen.



Die Schüler der Drei-Religionen-Schule in Osnabrück haben eine Ramadan-Zeitung und Grußkarten produziert. Die Erlöse der Zeitung wollen sie Erdbebenopfern spenden. Junis (links) und Ilyas präsentieren sie mit ihrem Lehrer Hysen Arapi. Thomas Wübker